

Die Schimmelpilzprofis

NACHHALTIGKEIT Nicht alles ist untypisch an diesem Malergeschäft: Gegründet von Roman Schefer, der mit zwei weiteren Mitgliedern der Geschäftsleitung dafür sorgt, dass die rund zwölf Mitarbeitenden alles für die Zufriedenheit der Kundschaft tun. Alles andere dagegen passt nicht zum Bild eines Handwerksbetriebs im Thurgau.

AUTOR RUEDI STRICKER

Was die Grossen seit Jahren in ihren Visionen und Leitbildern anpreisen, setzt Schefer konsequent um. Sein Grundsatz der Nachhaltigkeit steht auf drei Säulen. Erstens streichen seine Mitarbeitenden nicht einfach Wände, sondern sorgen mit einem Konzept für Qualität und Raumklima. Zweitens werden nicht nur ausschliesslich elektrisch betriebene Fahrzeuge beschafft, sondern auch der Strom dafür selber produziert. Und drittens integriert das Unternehmen erfolgreich Lehrlinge, Asylsuchende und Frauen. Wir haben mit Roman Schefer gesprochen.

Herr Schefer, was machen Sie anders?

Wir werfen nicht alle Kunden in einen Topf. Wir bedienen schon lange neben einem Premiumsegment, wo nur das Beste gut genug ist, auch noch eine «Economy»-Kundschaft, die vor allem betriebswirtschaftlich denkt, zum Beispiel Liegenschaftenverwaltungen. Der dritte Sektor «Green» ist der am schnellsten wachsende. Diesen Kunden geht es um Ökologie und gesundes Wohnen.

Mit Ökologie meinen Sie den Klimawandel.

Die wenigsten Kunden sind bereit, für eine Malerarbeit mehr zu zahlen, weil sie das Weltklima schont. Hingegen ist der Kundschaft die Schaffung eines gesunden Raumklimas bares Geld wert, weil sie dafür echte Werte erhält. Denken Sie nur an das Thema Schimmelpilz, das sich durch die moderne Bauweise noch verschärft. Wir mussten schon erleben, dass Schimmel ein ganzes Gebäude unbewohnbar macht.

Schimmelpilz als Geschäftsmodell?

Ja. Wir erleben häufig, dass Betroffene zuerst einfach die befallenen Wände überstreichen und ein paar Monate später ernüchtert bei uns anklopfen wegen einer professionellen Sanierung. Hierzu haben wir spezielles Know-how aufgebaut und



Der Strom für die e-Fahrzeuge stammt aus der eigenen Photovoltaikanlage.

Foto: Schefer+Partner

zertifizieren lassen. Diesen wachsenden Geschäftszweig führen wir unter dem Label «schimmelpilzprofis.ch».

Sie persönlich geben aber schon Geld für Nachhaltigkeit aus, oder?

Unsere Abhängigkeit von Erdöl beschäftigt mich schon lang. Als ich damals den ersten TESLA Roadster kaufte, galt ich noch als Spinner. Heute sind wir daran, die komplette Umrüstung auf Elektromobilität zu beenden. Gleichzeitig produzieren wir einen grossen Teil der benötigten Energie mit unserer Photovoltaikanlage.

Und was ist mit der sozialen Komponente des Nachhaltigkeitsprinzips?

In unserer Geschäftsleitung sitzt ein Mitarbeiter, der von einem Grossbetrieb wegen

eines gesundheitlichen Problems entlassen wurde. Zusätzlich eine Frau, die spezifisch weibliche Stärken einbringt. Unter den Mitarbeitenden finden Sie verschiedene Hautfarben und Nationalitäten, und selbstverständlich bilden wir Lehrlinge aus. Wir können es uns nicht leisten, unsere gesamte Jugend an Universitäten zu schicken.

Sie kandidieren für den Kantonsrat?

(Lacht). Ja, und es mag fast ironisch tönen: Man macht in diesen Tagen der FDP den Vorwurf, plötzlich ein grünes Mäntelchen umgelegt zu haben. Mir ist es wichtig zu zeigen, dass das Ausspielen von Business und Nachhaltigkeit keine Zukunft hat. Mit entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen wir in der Politik die Grundlage dafür, dass es allen besser geht.

ÜBER SCHEFER+PARTNER



Schefer+Partner bedient von vier Standorten aus einen grossen Teil der deutschsprachigen Schweiz mit anspruchsvollen Leistungen, von der Beratung und Ausführung bis zu Expertisen, von Malerarbeiten bis zu kompletten Sanierungen von Fassaden und Wänden.

**KONTAKT: ROMAN SCHEFER, 052 720 64 64,
SCHIMMEL@SCHEFER-PARTNER.CH**